

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 Fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 Fr.

Nro. 84.

Montag den 19. Juli

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

(Straßenbau-Aktord.)

Auf der Markung Kaisersbach soll eine Straßenstrecke theils neu hergestellt, theils erbreitert werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt der Aufwand

für Planie . . . 280 fl. 48 fr.

" Steinkörper 1,610 fl. 27 fr.

" Maurerarbeit 224 fl. 48 fr.

— . . . 2,113 fl. 3 fr.

Die Accords-Verhandlung findet in Kaisersbach

am 10. August d. J.,

Morgens 9 Uhr,

statt.

Zur Theilnahme an derselben wird eingeladen.

Den 14. Juli 1847.

Königl. Oberamt.

Leemann.

S c h o r n d o r f.

(Frucht-Verkauf.)

Bei dem Kameralamt sind wieder Vorräthe an ausländischen Früchten vorhanden, und werden sie am Dienstag, Donnerstag und Samstag für jetzt in folgenden Preisen abgegeben:

für Familienväter:

Waizen per Centner 7 fl. 10 fr.

Roggen " " 5 fl. 56 fr.

Gerste " " 5 fl. 30 fr.

Welschkorn " " 6 fl. 48 fr.

Für Bäcker:

Waizen per Centner 7 fl. 50 fr.

Roggen " " 6 fl. 24 fr.

Gerste " " 6 fl.

Familienvätern wird bis zu 3 Ctr., Bäckern aber zu dem laufenden Bedarf für ihr Gewerbe abgegeben, und sind die Anweisungen

hiezuj bei dem Kameralamt in Empfang zu nehmen.

Schorndorf, 16. Juli 1847.

K. Kameral-Amt.

G m ü n d.

Behufs der Quartier-Abrechnung werden sämmtliche Quartierträger aufgefordert, die noch in Händen habenden Quartierzettel heute, längstens Morgen, auf der Rathschreiberei abzugeben; — später übergebene Quartierzettel können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 19. Juli 1847.

Stadtschultheißen-Amt.

Steinhäuser.

P f a h l b r o n n,
Gerichtsbezirks Welzheim.

(Gläubiger-Aufruf.)

Die Gläubiger des verstorbenen alt Johann Georg Schmann, von Eselshalben, Gemeindebezirks Pfahlbronn, werden aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 30 Tagen

von heute an, bei dem Waisengerichte zu Pfahlbronn geltend zu machen, widrigenfalls sie später keine Befriedigung mehr zu hoffen hätten.

Den 8. Juli 1847.

K. Gerichtsnotariat.

Welzheim

und Waisengericht
zu Pfahlbronn.

vd. Gerichtsnotar

Maier.

V o r d e r l i n t h a l,
Schultheißerei Spraitbach.
(F a h r n i s s - V e r k a u f.)
Dem Johannes Weiswenger
vulgo Sachsenhanns in Vorder-

linthal, wird

Freitag den 23. Juli,
von Vormittags 8 Uhr an,



seine besitzende
Fahrrnis,
bestehend
in Vieh,

Schiff-Bauren-Geschirr und gemeinem Hausrathe, im Wege der Hülfsvollstreckung verkauft. Darunter befindet sich namentlich ein neuer, starker eiserner Wagen.

Kaufs-Liebhaber werden in das Weiswenger'sche Haus eingeladen.
Den 16. Juli 1847.

Schultheiß Haller.

V o r d e r l i n t h a l,

Schultheißerei Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Execution werden dem Johann Weiswenger vulgo Sachsenhanns, wohnhaft in Vorderlinthal und bürgerlich in Waldhausen,

Mittwoch den 11. August 1847.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderaths-Zimmer zu Spraitbach nachstehende Liegenschaften verkauft:

ein zweifloßdiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, Wagenschopf mit Backofen beim Haus mit gewölbtem Keller, 1/2 Morgen 6,0 Ruthen Gras- und Baumgarten vor dem Haus,

14 1/8 Morg.	21,0	Rth.	Acker,
15 3/8 " "	23,5	"	Wiesen,
2 7/8 " "	9,7	"	Länder,
7 5/8 " "	19,9	"	Nadel-
			wald.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 12. Juli 1847.

Schultheiß Galler.

Waldstetten.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die Liegenschaft des Anton Kaiser, Händler dahier, wird Gemeinderaths-Beschluß zu Folge am

Montag den 2. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Executionswege verkauft; diese besteht in

Wiesen:

1 1/2 Morg. 32,0 Rthn. in der Eichhalde,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1847.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultheiß Barth.

Rechberg.

Dem Joh. Gander, Metzger zu Hinterweiler Rechberg, wird von der unterzeichneten Stelle sein auf Methlanger Markung in der Hestat liegender Nadelwald,

1 1/2 Morg. 25,4 Rth. im Meß,

am Donnerstag den 19. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zum Hirsch in Reitzrechts im Executionsweg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. Juli 1847.

Schultheißen-Amt.

Scherr.

Kaisersbach,

D. A. Welzheim,

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Im Wege der Hülfss-Vollstreckung ist nachstehende Liegenschaft zum Verkaufe ausgesetzt:

1) dem Jakob Hinderer, Bauer in Gebenweiler, die Hälfte an:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe, einer vierbarnigten Scheuer nebst Hofraithe,

einer Wagenhütte mit darunter befindlichem gewölbten Keller,

einem Backhaus und 88 Morg. 1 Brtl. Acker, Wiesen, Garten und Wald;

am Freitag den 6. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr.

2) dem Adam Rupp, Weber von Kronhütte,

5/8 an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit Keller, und

5/8 an 5 Morg. 1/2 Brtl. Acker und Wiesen;

am Samstag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr.

3) dem Joh. Georg Wörner von Holzbukel,

den 4. Theil an einem einstockigen Haus und Scheuer unter einem Dach mit Keller und Hofraithe, und

6 Morgen 3 Brtl. Acker und Wiesen;

am Montag den 9. August, Vormittags 8 Uhr.

4) dem Matthias Steiner, Wagner von Gemeinweiler,

die Hälfte an einem einstockigen Wohnhause und Scheuer nebst Anbau mit gewölbtem Keller und Hofraithe, und

7 Morgen 32 Ruthen Acker, Wiesen, Garten und Wald;

am Montag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr.

Die Liebhaber werden aufs Rathhaus eingeladen; auswärtige Unbekannte haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.

Den 6. Juli 1847.

Gemeinderath.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

Bis 1. September d. J. können 400 fl. erhoben werden bei der Pflugschaft des Georg Abele vom Rehenhof.

Pfleger A. Herlikofer.

Vermischte Anzeigen.

Ich habe eine Parthie sehr schöne Kinderschuhe erhalten, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Carl v. Greiff.

G m ü n d.

Nechter Emmenthaler-Käs bei

C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in dem Hause des Herrn Kupferschmid Elser in der Rinderbachergasse wohne. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt sich zu fernerm Wohlwollen

Franz Muhle,

Schuhmachermeisters Wittwe.

G m ü n d.

Einen Kühwagen und ein Kinderchaischen habe ich um billigen Preis zu verkaufen.

Auch suche ich nahe an der Stadt ein kleines Grasgut zu pachten.

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein ganz neues, gestochenes Kinderwägelchen hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

Strassdorf,

D. A. Gmünd.

(Wirthschafts- und Güter-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine

Schildwirthschaft mit Tafeln-Recht, einer eingerichteten Bäckerei, Krämerei und Branntweinbrennerei, nebst Scheuer und Stallungen unter Einem Dach;

ferner

ca. 11 3/8 Morg. Acker, 4 7/8 " Wiesen, 7/8 " Garten beim Haus, 2 " Gemeinetheil, 3/8 " Wald,

am nächsten

Donnerstag den 22. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

in seiner Wohnung, dem Löwen-Wirthshause dahier, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; die weitern Bedingungen werden am Tag des Verkaufs bekannt gemacht. Liebhaber können solches täglich einsehen und sind hiezu höflich eingeladen von J. Strohmaier, Löwenwirth.

G m ü n d.

(Gesuch eines Kanapee.)

Ein noch in gutem Zustande befindliches Kanapee wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Am
31. August
1847.

Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anleihe

Am
31. August
1847.

des Großherzogthums Baden,

vertheilt in 400,000 Stück "20 Thaler- oder 35 Gulden-Loosen", deren Capital unter Zuziehung der Zinsen à 3%, pCt. vom Jahr 1845. an, laut Gesez vom 21. Februar 1845. durch nachfolgende 400,000 Gewinne, mittelst vierteljähriger Verloosungen zurückbezahlt wird, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5,000, 2mal 4,900, 58mal 4,000, 366mal 2,000, 1944mal 1,000, 1770mal 250 u. s. w., zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragend.

Die nächste Gewinn-Verloosung ist am 31. August 1847. und da jedes Loos unbedingt einen der obigen Treffer gewinnen muß, deren kleinster 42 Gulden oder 24 Thaler ist, so ist mit Recht zu behaupten, daß keine solidere und vortheilhaftere Capital-Anlage gemacht werden kann.

Original-Loose, billigt coursmäßig, sind bei dem unterzeichneten Bankhaus jeder Zeit zu beziehen. Plane und jede Auskunft, sowie s. Z. Ziehungslisten gratis.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz a. R.

Zu Aufträgen in Badischen und allen andern Staats-Lotterie-Anlehens-Loosen, sowie zinstragenden Staats-Papieren empfiehlt sich
Franz Anton Jori in G m ü n d.

W e l z h e i m.

Stadtraths- & Bürger-Ausschuss-Wahl betreffend.

Auch hier hat sich in neuerer Zeit ein Bürger-Verein gebildet, der sich von Zeit zu Zeit versammelt, städtische Angelegenheiten bespricht, sich aber zur Haupt-Aufgabe gemacht hat, dahin zu wirken, daß kein neu zu wählendes Stadtraths-Mitglied auf Lebensdauer gewählt werde.

Zu diesem Behufe haben sich nachbenannte Personen gegenseitig mit ihrem Ehrenworte verpflichtet, weder selbst, falls eine Wahl auf sie fallen würde, länger als auf 2 Jahre in den Stadtrath zu treten, noch einer Person ihre Stimme zu geben, die nicht zum Voraus, entweder in dem Vereine oder in einem öffentlichen Blatte, die Versicherung ertheilt hat:

„daß sie unter allen Umständen nach Ablauf von zwei Jahren, selbst für den Fall der Wieder-Erwählung, aus dem Stadtrathe austreten werde.

Wenn gleich der Verein noch klein ist, so sind die Unterzeichneten doch von ihren Mitbürgern, sowohl von hier als auch von den zur Stadt gehörigen Parzellen, überzeugt, daß sie die Bestrebungen des Vereins, welche nur auf das Wohl der Gesamt-Gemeinde gerichtet sind, unterstützen werden. In diesem Vertrauen erlaubt sich nun der Verein, für den vor zwei Jahren in den Stadtrath gewählten Herrn Chirurg Lohß alhier, der nunmehr auszutreten hat, und für den Fall der Wieder-Erwählung auf Lebenszeit gewählt wäre,

den Zimmermeister Kohnle alhier in Vorschlag zu bringen, da derselbe sich offen für die ausgesprochenen Grundsätze des Vereins erklärt hat.

Der Bürger-Ausschuss, welcher dem Stadtrathe gegenüber die Bürgerschaft zu vertreten hat, hat zur Hälfte bis 1. Juli auszutreten, es steht somit auch diese Wahl in den nächsten Tagen in Aussicht.

Bis jetzt wurde von einem großen Theil der Bürgerschaft der Wichtigkeit dieses Instituts nicht gehörig Rechnung getragen, indem man sehr häufig hören mußte, wie es dem einzelnen Wähler gleichgültig war, wem er bei dieser Wahl den Vorzug einräumte.

Um auch in dieser Beziehung mehr Einigkeit in die Wahl zu bringen, und damit nur solche Personen gewählt werden, welche die nöthigen Eigenschaften zu Vertretung der Bürgerschaft in sich vereinigen, so erlaubt sich der Verein, folgende Mitbürger zur nächsten Wahl in den Bürger-Ausschuss in Vorschlag zu bringen:

- 1) Posthalter Hägele,
- 2) jung Schwanenwirth Pfeleberer,
- 3) Wagner Kübler,
- 4) Heinrich Hag, Bauer,
- 5) Buz, Johannes, Metzger,
- 6) Gröninger, Schneidermeister.

Welzheim im Juli 1847.

Folgen die Unterschriften:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Berkhemer. | Frik, Metzger. |
| Beutler. | Frik zum Waldborn. |
| Becker, Zeugschmied. | Gröninger, Schneider. |
| Bilfinger, Apotheker, | Gröninger, M. Geometer. |
| Brenninger. | Gröninger, Glaser. |
| Buz, Schmied. | Gröninger, Gottlieb. |
| Buz, Metzger. | Hägele, Posthalter. |
| Buhl, Sattler. | Hofmann, Hutmacher. |
| Böhner, Joh. | Kohnle, Zimmermeister. |
| Dreher, Schmied. | Kugler, Schmied. |
| Dörr, Sattler. | Kreeb, Sailer. |
| Enzle, Sattler. | Kugler, Heinrich. |
| Fischer, Conditior. | Lohß, Kaufmann. |
| Fischer, Schneider. | Munz, Seifenfieder. |
| Fischer, Zimmermann. | Müller, Hafner. |
| Fischer, Schlosser. | Meite, jung, Bäcker. |
| Fischer, Sailer. | Pfeleberer, jg., z. Schwan. |
| Frik zum Hof. | Plapp, Stadtbote. |

Ruoff, Schlosser.	Schmid zur Krone.
Schäffner, Johs.,	Tag.
Schäffner, Matthäus.	Weber, Schreiner.
Schaal, Bäcker.	Wieland, Nagelschmied.
Schallermüller, J.	Wurst zur Sonne.
Schallermüller, Friedr.	Wagner, Kübler.
Stroh, Bäcker.	Wahl, Christian.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Baume-Noire war von undenklichen Zeiten her der Zufluchtsort von Räubern gewesen. Zuletzt noch im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert hatte eine solche Horde von Banditen von hier aus die ganze Gegend durch ihre Raubzüge unsicher gemacht; als man aber, um das Land von diesen rohen Gefellen zu säubern, den Berg förmlich belagerte, ergriff man von fünfzig Räubern, von denen man gewiß wußte, daß sie im Eingeweide des Berges ihre Zuflucht genommen hatten, nur einen Einzigen, so sehr man auch die Höhle durchstöberte. Man vermutete deshalb einen geheimen Ausgang, aber man mochte suchen, wie man wollte, man entdeckte nichts. Lange noch lagerten die Truppen vor dem Berge, aber umsonst, und erst als sie sich zurückgezogen hatten, war auch die Umgegend von Banditen befreit. Sie hatten es vorgezogen, im Innern des Berges lieber Hunger zu sterben, als Galgen und Rad zu verfallen.

Die Höhle bestand aus zwei Theilen; aus einem äußeren, der leicht zugänglich war und drei große Gewölbe enthielt, und einem innern. Es war eine Tropfsteinwölbung, welche von der Decke herab die seltsamsten Gestalten bildete, halb sich zu Säulen, halb zu bunt gruppierten Statuen, zu phantastischen Gebilden oder Figuren formirend, welche bei Fackelbeleuchtung sich förmlich zu beleben schienen. Die Wände glichen mit ihren hohen Pfeilen einer ungeheuren Orgel, welche Täuschung sich noch erhöhte, wenn der Wind durch ein Lüftloch sich hier versing, und sein trauriges Saufen und Pfeifen weithin durch die Tiefen dieser unterirdischen Räume schallte und dem Ganzen noch mehr den Charakter der Wahrheit lieh. Ganz im Hintergrunde der letzten drei Säle befand sich eine 3 bis 4 Fuß im Durchmesser haltende Oeffnung, welche in den zweiten Theil der Höhle führte und von einem Felsvorsprung verdeckt wurde. Von hier aus mußte man, wollte man in das innerste Versteck gelangen, eine Viertelstunde lang durch einen schlauchartigen Gang auf dem Bauche am Boden fort kriechen, bis allmählig die Wölbung wieder größer wurde und man in neue größere Räume kam, welche dasselbe herrliche Schauspiel entfalteten, als die drei ersten am Eingang. Ein kleiner See befand sich in der Mitte derselben und versorgte die finsternen Bewohner der Höhle mit Wasser.

Diese Höhle war die Lieblingsresidenz Pierre Moutons, in welcher er seine kostbarste Beute aufzubewahren pflegte. Kaum war er in den ersten Sälen derselben angekommen, so suchte er an der Stelle, wo sie gewöhnlich lagen, Fackeln, zündete eine an und reichte sie Zephir dar, der vor ihm herschreiten mußte. Wohin sie schauen mochten, nirgends ein Mensch, —

überall Alles stumm und öde. Finstere Mißmuth umdüsterte Pierre's Züge, er zog seine Pfeife aus der Tasche und piff eine Melodie, welche vorhin Zephir die Räuberromanze nannte. Niemand antwortete.

„Sie sind nicht da!“ rief er, „ein Lebenszeichen hätten sie doch schon gegeben; Du mußt Dich getäuscht haben, Bursche, sie müßten vielleicht ein anderes Versteck suchen. Komm, folge mir.“

Eben wollte er sich entfernen, als ein dumpfer Lärm aus der Tiefe der innersten Höhle drang, gerade als wollte ein vulkanischer Ausbruch den Berg von unten nach oben kehren.

„Da haben wir's,“ sagte Zephir. „Sie sind doch in der Höhle und machen Lärm genug.“

Der Räuberhauptmann hielt die hohle Hand hinter das Ohr und horchte einen Augenblick mit gespanntester Aufmerksamkeit; dann stürzte er sich in die enge Oeffnung, die in das Innerste der Höhle führte, nachdem er vorher seinem Gefährten ein Zeichen gegeben, ihm zu folgen.

„Komm!“ rief er ihm zu, „ich glaube, wir kommen eben recht.“ (Fortf. folgt.)

Leonberg, den 15. Juli. Gestern wurde hier der erste Fruchtwagen mit Kränzen und Eichenlaub-Guirlanden behangen, feierlich in die Stadt eingeführt. Die Frucht, welche heute gedroschen wird, gibt reichlich aus und läßt auch hinsichtlich der Qualität nichts zu wünschen übrig.

Baden. In Freiburg wurde das Pfund Rirschen um 1 kr. gekauft. — Das eingeerntete Korn fällt über alle Erwartungen ergiebig aus. Aus 12 Garben sollen schon 8 — 9 Sester Frucht gedroschen worden sein. — Das Meßlein neuer Kartoffeln kostet in Karlsruhe 5 kr.

Der richtige Zeitpunkt für die Getreide-Ernte. Je unreifer das Getreide gemähet wird, desto schwerer und nahrhafter ist das Stroh. Drei Wochen vor der völligen Reife beginnt das Stroh an Gewicht zu verlieren, und je länger nach diesem Zeitpunkte es ungeschnitten bleibt, um so leichter und weniger nahrhaft wird es. Auf der andern Seite werden die Körner, welche einen Monat vor der Reife süß und milchig sind, nach und nach fest, indem sich der Zucker in Stärkemehl verwandelt und die Milch sich in Kleber und Eiweiß verdichtet. Sobald diese Umwandlung vollendet ist, oder ungefähr 14 Tage vor der Reife, enthält das Korn die größte Menge von Stärkemehl und Kleber. Wird es um diese Zeit geschnitten, so wird es schwerer in den Kübel fallen und die größte Menge Feinmehl, so wie die geringste Menge von Kleie geben. Denn in dieser Periode hat das Korn eine dünne Schale, woher die geringe Kleienmenge rührt. Läßt man aber das Getreide dann noch ungemähet stehen, so ist das Hauptstreben des Reifeprozesses, das Korn mit einer dickeren Schale zu versehen. Ein Theil des Stärkemehles des Kornes wird in Holzfaser verwandelt; durch diese Verwandlung mindert sich aber die Menge des Stärkemehls und es vergrößert sich das Gewicht der Schale, worin dann die vermehrte Kleienmenge und verminderte Mehlausbeute ihren Grund hat.